

stand M. bei verschiedenen Kmdo. in Dienstverwendung. 1913 Mjr. im Gen.Stab. Ab 1914 war M. Gen.Stabschef des Militärkmdo. Sarajevo. Er wurde mit 1. 9. 1915 zum Obstlt. im Gen.Stab befördert und fungierte ab 13. 12. 1915 in der Gen.Stabsabt. des XIX. Korps und interimist. auch als dessen Gen.Stabschef. Beim Vorstoß gegen Durazzo zeichnete er sich in diesen Funktionen bes. aus. Ab 1. 5. 1917 war M. Kmdt. des Grenzjägerbaon. IV in Albanien und ab 3. 8. 1917 Gen.Stabschef der 14. Inf.Div., mit der er an der 11. Isonzschlacht teilnahm. Mit 1. 5. 1918 zum Obst. im Gen.Stab befördert, war M. ab 13. 6. 1918 Verbindungssoff. des Armeeoberkmdo. bei der Heeresgruppe Boroević v. Bojna (s. d.) und ab 16. 7. 1918 Kmdt. des IR 117. Bei Kriegsende geriet er in italien. Kriegsgefangenschaft, kehrte am 4. 10. 1919 zurück und fungierte bis zur Pensionierung (1920) als Stellvertreter des Stadtkmdt. in Graz. Auf ein finanziell günstiges italien. Angebot ging er dann als Chef einer Gruppe von Angehörigen der ehemaligen k. u. k. Armee, die sich im Straßenbau betätigen wollten, nach Albanien. Dort war M. im Straßenbau, gleichzeitig aber ab Dezember 1921 als Leiter der Ausbildung der Wehrformationen Albanien – wahrscheinlich ebenfalls im italien. Sold – tätig. M. stellte sich schließlich dem Tabakhändler Achmed Zogu zur Verfügung, als dieser – ab 1928 Kg. der Albaner – in Bandenkämpfe und Unruhen verwickelt wurde. M. wurde in den folgenden Jahren zum alban. Gen. befördert und fungierte bis 1939 als Chef des alban. Gen.Stabes.

L.: KA Wien.

(P. Broucek)

Myrdacz Paul von, Militärarzt. * Konskau (Konská, österr. Schlesien), 4. 5. 1847; † Graz, 7. 7. 1930. Vater des Vorigen; stud. 1866–71 an der Med.-chirurg. Josephs-Akad. in Wien, 1871 Dr. med. Ab 1872 diente er als Oberarzt bei verschiedenen IR und Garnisonsspitalern. Er wurde 1878 zum Rgt.Arzt befördert und dem Chef des Militärärztlichen Off.Korps zugeteilt. Ab 1883 diente er wieder in verschiedenen Spitalern. 1895 Stabsarzt, 1898 Oberstabsarzt. Ab 1902 war M. Kmdt. des Garnisonsspitals 26 und ab 1905 Sanitätschef des IV. Korps. M. wurde 1908 Gen.Stabsarzt, 1911 i. R. 1914–17 wirkte er als Sanitätsreferent des Roten Kreuzes für Stmk. 1917 nob. M. genoß als Fachschriftsteller im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf.

W.: Sanitätsgeschichte und Statistik der Occupation Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1878, 1882; Sanitätsgeschichte der Bekämpfung des Aufstandes in der Hercegovina, Süd-Bosnien und Süd-Dalmatien im Jahre 1882, 1885; Ergebnisse der Sanitätsstatistik des k. k. Heeres in den Jahren . . . (1870–82, 1883–87), 1887–89; Statist. Sanitätsber. über das k. u. k. Heer für die Jahre 1883–93, 1899; Leitfaden für den Blessiertenenträger, 1893, 2. Aufl. 1894; Epidemiol. der Garnisonen des k. u. k. Heeres in den Jahren 1894–1904, in: Militärärztliche Publ. 99, 1906; zahlreiche Abhh. in Fachz. Hrsg.: Hdb. für k. u. k. Militärärzte, 2 Bde., 1890, 5. Aufl. 1913, Erg. 1914.

L.: Die Vedette vom 3. 10. 1908; ÖWZ vom 18. 7. 1930; Der Oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1903, Off., S. 160; Fischer; Pagel; Otto 28; KA Wien.

(P. Broucek)

Myskovszky Viktor, Kunsthistoriker und Archäologe. * Bartfeld (Bardejov, Slowakei), 14. 5. 1838; † Kaschau (Košice, Slowakei), 2. 11. 1909. Stud. an der Techn. Hochschule in Ofen, dann bis 1866 am Polytechnikum in Wien. 1867 wurde er Prof. an der Oberrealschule in Kremnitz, später in Kaschau. M. widmete sein ganzes Leben der Erforschung der kunsthist. Denkmäler in der Ost- und Nordslowakei und weckte bereits in den 60er Jahren des 19. Jh. das Interesse dafür. Er erwarb sich große Verdienste um die Erhaltung und Restaurierung der Denkmäler in Ungarn, vor allem auch als Mitgl. der Műemlékek országos bizottsága (Landeskomm. für Denkmalschutz). Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1880 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: Bártfa középkori műemlékei (Mittelalterliche Kunstdenkmäler in Bartfeld), 2 Bde., 1879–80; A renaissance kezdete és fejlődése (Anfänge und Ausbreitung der Renaissance), 1881; Felsőmagyarországi műemlékek és régiségek (Denkmäler und Altertümer Oberungarns), 1888; Kassa város középkori és renaissancestílusú műemlékei (Kunstdenkmäler des Mittelalters und der Renaissance in Kaschau), 1895; Memorandum a pusztuló nemzeti műemlékeink megóvása és fentartása érdekében (Memorandum für die Bewahrung und Erhaltung unserer vernachlässigten nationalen Kunstdenkmäler), 1898; Monuments d'art du moyen-âge et de la renaissance en Hongrie, 1900; zahlreiche Abhh. in Archeológiai Értesítő, Archeológiai Közlemények, Jbb. des Ung. Karpathenver. etc.

L.: A Magyar Tudományos Akadémia Almanachja, 1895, S. 182ff. (mit Bibliographie); Monumentorum tutela 10, 1973, S. 82ff.; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Slovenský náučný slovník 2, 1932; Szinyei; Rizner, Bd. 3, S. 254f.

(I. Chaluppecký)

Myslbek Josef Václav, Bildhauer. * Prag-Smichow, 20. 6. 1848; † Prag, 2. 6. 1922. Vater des Folgenden; lernte 1864–66 bei T. Seidan, mit dem er gem. 1867 in Wien arbeitete, 1867–70 Gehilfe V. Levýs (s. d.) in Prag, 1868–71 Stud. an der Prager Akad.